

A...kademie der bildenden Künste Wien Kunstsammlungen

1_Presstext *Ausstellungsprogramm Vorschau 2024*, Dezember 2023



Rückfragen:

Claudia Bauer
+43 1 588 16 2211
c.bauer@akbild.ac.at
kunstsammlungen_presse@akbild.ac.at

Akademie der bildenden Künste Wien
Kunstsammlungen
Schillerplatz 3, 1010 Wien
www.kunstsammlungenakademie.at

Ausstellungsprogramm Vorschau 2024

Ausstellung

History Tales. Fakt und Fiktion im Historienbild

27. September 2023 bis 26. Mai 2024

Midissage und Katalogpräsentation: Donnerstag, 7. März 2024, 18 Uhr

Ausstellung

Die Sammlung betrachten &

***Cranach's Holy Productivity* An Insert by Klaus Scherübel**

26. Juni 2024 bis 18. Februar 2025

Ausstellung

Die Pfeile des wilden Apollo

Klopstockkult & Ossianfieber

Verschoben auf 2025, genaues Datum wird bekanntgegeben

Eine Ausstellung der Kunstsammlungen in Kooperation mit der Exhibit Galerie

History Tales. Fakt und Fiktion im Historienbild

Seit Ende September 2023 präsentieren die Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien erneut eine Ausstellung transhistorischer Ausrichtung mit Werken aller drei Sammlungen der Akademie – Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett, Glyptothek – und hochkarätigen internationalen Leihgaben in Wechselwirkung mit zeitgenössischen Positionen.

Ab Februar werden rund 70 Arbeiten aus dem Kupferstichkabinett aus konservatorischen Gründen durch äquivalente Werke ersetzt sowie einige teilweise für die Ausstellung neu geschaffene zeitgenössische Werke von Alexander Kluge und Megan Francis Sullivan gezeigt. Dies bietet die Gelegenheit, die Ausstellung aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten. Parallel zu dieser Umhängung erscheint der Katalog zur Ausstellung. Aus diesem Anlass laden die Kunstsammlungen am 7. März 2024 zur Midissage!

Das Thema der Ausstellung ist in diesem historischen Moment einer viel zitierten „Zeitenwende“ von unerwarteter Brisanz, von geradezu erschreckender Aktualität, scheint doch ein weltpolitisches und ökonomisches Gleichgewicht von Werten und Kräften – auch durch den Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten ausgelöst – aus dem Takt zu geraten und eine globale Verschiebung unabsehbaren Ausmaßes in Gang zu setzen. Vor diesem Hintergrund geht die Ausstellung der Darstellung von Geschichte und deren Erzählungen in Bezug auf Identität und Nation nach. Wie stellen sich Aufstieg und Fall von Zivilisationen in der Geschichte dar, wie wird die Hybris des Menschen in den Historienbildern seit dem 17. Jahrhundert allegorisiert? Und welche medialen Transformationen durchlaufen die Darstellungen von Mythen, Held_innen / Herrscher_innen und einschneidenden historischen Ereignissen seit dem 19. Jahrhundert bis heute mit der Erfindung von Fotografie, Pressegrafik und Film?

Die Schau in der Gemäldegalerie zeigt mehr als 400 Werke bzw. Objekte von über 100 Künstler_innen / Schriftsteller_innen / Filmemacher_innen / Forscher_innen / Illustrator_innen (Auswahl): Jan Asselijn, Hieronymus Bosch, Jacques Callot, Daniel Chodowiecki, Hendrick van Cleve, Jacques Courtois, Lucas Cranach d. Ä., Heinrich Friedrich Füger, Peter Johann Nepomuk Geiger, Artemisia Gentileschi (zugeschrieben), Theophil von Hansen, Karel du Jardin, Joseph Anton Koch, Hans Makart, Édouard Manet, Hubert Robert, Salvator Rosa, Peter Paul Rubens, Johann Martin Schmidt gen. Kremser Schmidt, Francesco Solimena, Theodoor van Thulden, Giovanni Battista Tiepolo, Tiziano Vecellio gen. Tizian, Paul Troger, Charles André Vanloo, Paolo Veronese, Michael Wutky

Gipsabgüsse nach antiken und klassizistischen Vorbildern, historische Fotografien, Pressegrafik
Zeitgenössische Positionen u. a. von Eleanor Antin, John Berger, Hannes Boeck, Marcel Broodthaers, Anne Carson, Danica Dakić, Harun Farocki, Omer Fast, Cyprien Gaillard, Ulrike Grossarth, Alexander Kluge, John Murphy, W. G. Sebald, Megan Francis Sullivan, Ana Torfs, Akram Zaatari

Kuratorin: Sabine Folie

Ausstellung

History Tales. Fakt und Fiktion im Historienbild

27. September 2023 bis 26. Mai 2024

Midissage und Katalogpräsentation: Donnerstag, 7. März 2024, 18 Uhr

Ort: Akademie der bildenden Künste Wien, Gemäldegalerie

Schillerplatz 3, 1010 Wien; +43 1 588 16 2201

Öffnungszeiten: Täglich außer Montag, 10–18 Uhr

Die Sammlung betrachten & *Cranach's Holy Productivity* An Insert by Klaus Scherübel

Im 2023 eingeführten Format *Die Sammlung betrachten...* werden neben den Highlights aus der Sammlung der Gemäldegalerie – von Bosch bis Rubens – auch Werke zu sehen sein, die sich auf das ebenfalls jüngst eingeführte Format des *Inserts* beziehen. Dazu zählen beispielsweise Pieter de Hoochs *Bildnis einer Delfter Familie* oder *Würfelspielende Knaben* von Bartolomé Esteban Murillo. In den *Inserts* setzen sich zeitgenössische Künstler_innen mit den historischen Kunstsammlungen der Akademie auseinander. Als zweiter in der Reihe wurde der in Montreal lebende österreichische Künstler Klaus Scherübel geladen.

Ausgehend von seinen im museologischen Genre des *Period Room* situierten Installationen und anderen konzeptionell verwandten Arbeiten, in denen Aspekte des Bildes, der Publikation, der Skulptur, der Architektur und des Dispositivs der Ausstellung miteinander in Beziehung treten, beschäftigt sich Klaus Scherübel in seinem aktuellen Projekt für die Kunstsammlungen mit dem Darstellungsmodus von Raum und Architektur in Verbindung mit Fragen der künstlerischen Selbstdarstellung und Strategien der Produktivität am Beispiel eines Werks von Lucas Cranach d. Ä., einem der bedeutendsten Maler der deutschen Renaissance und Reformation.

Scherübel widmet sich konkret dem Gemälde *Die Heilige Sippe* (1510/1512) aus dem Sammlungsbestand der Gemäldegalerie, welches Cranach anlässlich der Heirat mit der Patrizier-tochter Barbara Brengbier geschaffen hat. Aufgrund der Ausgestaltung mit stark portraithaften Zügen zählt das Bild in der Kunstgeschichte zu den Sonderformen eines bis ins 17. Jahrhundert praktizierten Sujets. Cranach stellt darin sich selbst, seine Ehefrau und seinen Schwiegervater in den Rollen von Mitgliedern der heiligen Sippe dar. Von der unorthodoxen Verschränkung dieser zwei Familienportraits abgesehen, in der sich religiöse Thematik mit real gesellschaftlichen Verhältnissen und Interessen überlagert, interessieren Scherübel am genannten Bild vor allem die architektonische „Rahmung“ und das Setting, in welches die „heilige Sippe“ platziert wird. Daraus ergibt sich für ihn unter anderem die Frage, ob und auf welche Weise diese mit dem spezifischen Entstehungskontext des Bildes und Cranachs merkantiler Bildproduktion in Verbindung zu bringen sind.

Kuratorinnen: Sabine Folie, Claudia Koch

Ausstellung

Die Sammlung betrachten & *Cranach's Holy Productivity* An Insert by Klaus Scherübel

Ausstellungsdauer: 26. Juni 2024 bis 18. Februar 2025

Eröffnung: 25. Juni 2024, 19 Uhr

Presseführung: 25. Juni 2024, 11 Uhr

Ort: Akademie der bildenden Künste Wien, Gemäldegalerie

Schillerplatz 3, 1010 Wien; +43 1 588 16 2201

Öffnungszeiten: Täglich außer Montag, 10–18 Uhr

Die Pfeile des wilden Apollo Klopstockkult & Ossianfieber

Jahrzehnte vor der französischen Revolution kam es in der Ära der Aufklärung zu einem abrupten Einbruch des Irrationalen, der sich in überschwänglichen Gefühlsäußerungen, in Vorstellungen eines spiritualistischen Geschlechtertauschs und einer gebrochenen, heroisch-introspektiven Kunstauffassung äußerte. Der sich abzeichnende Epochenwechsel leitete eine für die Bildkunst problematische Ablösung des Augenscheins durch das Sphärische und Diffuse ein mit einer verstärkten Hinwendung zur Akustik.

Die „Pfeile des wilden Apollo“ waren für den Kulturphilosophen Herder die mitreißenden Klänge einer frühen Folkbewegung und die nordischen Drone-Scapes einer aufkeimenden Nationalmystik, die sich in dem pseudo-keltischen Dichtungszyklus *Ossian* ankündigte. In den Visionen des Dichter-Superstars Klopstock erschien der wilde Apollo in einer kelto-germanischen Aufmachung, die die Welt mit ihrem Bardengesang und kosmischen Eistanz in kreativen Aufruhr versetzte. Der passionierte Eisläufer Klopstock, der nirgends populärer als in Österreich war, stieg zum Vorbild einer empfindsamen Skater-Bewegung auf, die Entgrenzung in der Motorik suchte. Die von dem Zeichner und Bildhistoriker Alexander Roob kuratierte Ausstellung kombiniert zu den Klängen eines Joseph Haydn, Willibald Gluck und Franz Schubert Werke des österreichischen Klassizismus, Zeugnisse der internationalen Frühromantik und narkotische Bildwelten der Nazarener.

Einen Schwerpunkt bilden dabei Arbeiten aus dem Kupferstichkabinett neben den Werken der Gemäldegalerie sowie zahlreichen Leihgaben. Das Projekt wird weiters im Rahmen der Lehre unter Beteiligung von Studierenden der Akademie der bildenden Künste Wien und in Kooperation mit der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien ausgeführt, zu sehen in der Exhibit Galerie und zwei Räumen der Gemäldegalerie.

Eine Ausstellung der Kunstsammlungen in Kooperation mit der Exhibit Galerie.

Kurator: Alexander Roob

Ausstellung

Die Pfeile des wilden Apollo
Klopstockkult & Ossianfieber

Ausstellungsdauer: 8. November 2024 bis 18. Februar 2025

Eröffnung: 7. November 2024, 19 Uhr

Presseführung: 7. November 2024, 11 Uhr

Ort: Akademie der bildenden Künste Wien, Gemäldegalerie und Exhibit Galerie

Schillerplatz 3, 1010 Wien; +43 1 588 16 2201

Öffnungszeiten: Täglich außer Montag, 10–18 Uhr

Alle aktuellen Termine und Informationen finden Sie laufend auf der Homepage unter www.kunstsammlungenakademie.at

Pressefotos



Akademie der bildenden Künste Wien
Schillerdenkmal (Vordergrund)
© Helmut Wimmer



Hieronymus Bosch, *Weltgerichts-Triptychon*,
um 1490–1505
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden
Künste Wien, Foto: Iris Ranzinger



Lucas Cranach d. Ä., *Die Heilige Sippe*,
um 1510–1512
© Gemäldegalerie der Akademie der
bildenden Künste Wien



Giovanni di Paolo di Grazia, *Ein Wunder des
heiligen Nikolaus von Toletino*, 1456
© Gemäldegalerie der Akademie der
bildenden Künste Wien



Klaus Scherübel, *Untitled (The Artist at Work)
1*, 1994
Foto: Helmut Gausterer



Bonaventura Emler: *Szene aus den
Bardengesängen des Ossian*, 1849
© Kupferstichkabinett der Akademie der
bildenden Künste Wien



Heinrich Friedrich Füger, *Klopstock, Messiade,
IX. Gesang – Verdammung der Seele von
Judas Ischariot*, zwischen 1813 und 1818
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden
Künste Wien

Abbildung S 1: Lucas Cranach d. Ä., *Die Heilige Sippe*, um 1510–1512
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien

Hinweis:

Das Bildmaterial darf ausschließlich zur redaktionellen Berichterstattung über die Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien honorarfrei verwendet werden und muss bei Veröffentlichung mit dem Copyright des Urhebers gekennzeichnet werden.

Download unter

<https://www.kunstsammlungenakademie.at/de/information/presse/>